

Vom Sinn des Kreuzes

„Wir wissen, daß unser alter Mensch samt Christus gekreuzigt ist.“ (Rm. 6,6.)

Paulus wußte noch, daß er am Kreuze Christi mitgekreuzigt worden ist. Er konnte also nicht als ein Zuschauer das Leiden Christi betrachten, mitteilend vielleicht, vielleicht erschüttert, ergriffen von solchem tragischem Sterben oder auch voller Bewunderung für die Tapferkeit solchen Todesweges. Nein, Paulus sieht sich mit unterwegs auf Jesu Leidensweg. Er muß mit leiden, er wird mit gekreuzigt.

Ich meine, das Leiden und Sterben Christi habe auch für uns keinen Sinn, wenn wir es, bewegt oder unbewegt, erschüttert oder gelassen, als Zuschauer betrachten. Dann gäbe es in unserer Zeit manchen menschlichen Leidensweg, der nicht weniger Interesse verdiente. Der Leidensweg Jesu will mitgegangen, nicht betrachtet sein.

Was bedeutet das aber? Nun, das bedeutet vielerlei. Eines von dem, was es bedeutet, sagt Paulus in dem Wort, das oben steht. Das Kreuz Christi ist das Ende unseres alten Menschen, des Menschen der Sünde, des Ungehorsams. Am Kreuz Christi ist dieser alte Mensch getötet, getötet ist unser Hassen und Fluchen, unser Lügen und Ehebrechen, unser Morden und Gelzen, unser Egoismus und unsere Herrschsucht, unser christlicher Hochmut und unsere heidnische Sicherheit. Paulus wußte, daß das alles tot war; darum lebte er danach.

Wir haben weithin vergessen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde. Darum lassen wir ihn vom Tode wiederauferstehen, stempeln Gott zum Lügner und leben so, als sei es nicht wahr und nie wahr gewesen, daß unsere Sünde am Kreuze Christi getötet wurde. Wir tun dabei manchmal sogar noch sehr fromm und zeigen uns ergriffen und erschüttert vom Leiden und Sterben Christi. Nur: Mit-Sterben wollen wir nicht. Unser alter Mensch soll nicht tot sein; er gefällt uns viel zu gut.

Das aber hat mit dem Glauben an Christus nichts zu tun. Solcher Glaube weiß, daß unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt ist. Und er handelt danach.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland